



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Erscheinungsweise:
sporadisch

Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

8. Jahrgang
Nr. 30 Sept./3 2022

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen

Laut ‹Allgemeine Erklärung der Menschenrechte›, verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine ‹Meinungs- und Informationsfreiheit› vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungs-mitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der ‹Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens›, wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betrefts weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Ziele

Von Willy Wimmer, 3. September 2022



Bilder: depositphotos

Spiegel-online meldete am 2.9.2022 kurzzeitig, dass SPD-MdBs von dem Bundeskanzler eine auf Beendigung des Krieges in der Ukraine und einen Friedensschluss ausgerichtete Politik fordern würden. Das ist nicht das erste Mal, Stimmen dieser Tonlage aus der SPD zu vernehmen. In dem Masse, wie SPD-Fraktionsvorsitzender Rolf Mützenich in der Versenkung zu verbleiben scheint, machen sich Teile der SPD friedenspolitisch Luft. Weder in CDU/CSU noch bei den Grünen oder der FDP gibt es vergleichbare Trends.

In Anbetracht der Kriegsschäden in der Ukraine und der fortdauernden Ereignisse kann man bei dieser Haltung aus Teilen der SPD davon ausgehen, dass gerade an dieser Forderung kein Interesse besteht, weil das Ziel der westlichen Koalition nicht in Kriegsbeendigung, sondern dem Erreichen von Kriegszielen mittels der Ukraine besteht. War zum Beispiel eines der Ziele beim Putsch 2014 in Kiew die NATO-Übernahme des russischen Stützpunktes Sewastopol, ist es heuer beim Versuch, die Gross-Stadt Cherson wieder einzunehmen, die Rückeroberung des dort befindlichen amerikanischen Stützpunktes am Schwarzen Meer. Russland soll substantiell geschwächt und aus Europa herausgeworfen werden. Solange noch ein Ukrainer übrigbleibt, der dafür kämpfen kann, wird der Westen und gerade die Bundesregierung weitermachen. Kriegsbeendigung und Friedenshoffnung sind nicht vorgesehen. Da nimmt man es auch hin, mit einer zielgerichteten, amerikanischen Politik in Sachen Ukraine seit Jahrzehnten in Mithaftung genommen zu werden, obwohl die französisch-deutsche Politik auf Befriedung der Ukraine und Ausgleich mit Moskau aus guten Gründen ausgerichtet gewesen war. Daran kann auch der politische Gedächtnisverlust der deutschen Staatsspitze nichts ändern.

Im Stil der US-Politik seit mehr als 200 Jahren darf Deutschland mitmachen und dazu eine Politik gesteigerter Selbstverstümmelung betreiben. Die Konsequenz, mit der die USA gegen Russland mit der deutschen «Staatsraison-Attitude» vorgehen, wirft allerdings eine Frage auf. Muss Washington sich in den Besitz des russischen Potentials setzen, weil es anders seine globalen Ziele nicht erreichen kann? Die Anschlussfrage drängt sich sofort auf: Was geschieht mit den USA, wenn Russland nicht in die Knie geht und den «Grossen Zweiten Vaterländischen Krieg» wieder siegreich beendet? Wie gewohnt, sollte man sagen.

Alle Kriege, mit denen wir es seit dem Ende des Kalten Krieges durch die Kriegspolitik der USA zu tun hatten, haben diese zentralen Fragen nicht aufgeworfen. Die Lage, in die uns die USA jetzt zielgerichtet hineinmanövriert haben, hat «Endspiel-Charakter».

Es ist nicht nur die Frage nach der Zukunft auf dem Kontinent, wenn man im Sinne der «Atlantik-Charta» Grenzen des Zuwachses erfährt. Nach der Rede von Präsident Biden in Philadelphia, die landesweit in diesen Tagen ausgestrahlt worden ist, kann man nicht mehr von einem irgendwie gearteten Vorbildcharakter der USA im eigenen Lager ausgehen. Jemanden so anzugehen, wie es Präsident Biden mit den Republikanern versucht hat, bedeutet eigentlich eine Vorstufe für schlimmere Abläufe. Die OSZE weiss ohnehin um die eklatanten Vorzüge europäischer Wahlsysteme. Jemanden aber in die faschistische Ecke zu stellen, bedeutet mehr, als das politische Tischtuch zu zerschneiden.

Das ist die Gemengelage, auf die mutige Abgeordnete im Regierungslager treffen. Es darf davon ausgegangen werden, dass die tatsächliche Haltung der Deutschen zum Krieg in der Ukraine in der Pfalz am 17. September 2022 bei den Pleisweiler Gesprächen durch Oskar Lafontaine bundesweiten Rückenwind erhält.

Die Meinung des Autors/Ansprechpartners kann von der Meinung der Redaktion abweichen. Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1 und 3 (1) «Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Presse-freiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.»
Quelle: <https://www.world-economy.eu/nachrichten/detail/ziele/>

Die USA und Nordstream 1 und 2

BIDEN admits US behind sabotage of Nordstream 1 and 2.

Biden: "If Russia invades...then there will be no longer a Nord Stream 2."

Reporter: "But how will you do that, it's in germany's control?"

Biden: "I promise you, we will be able to do that."

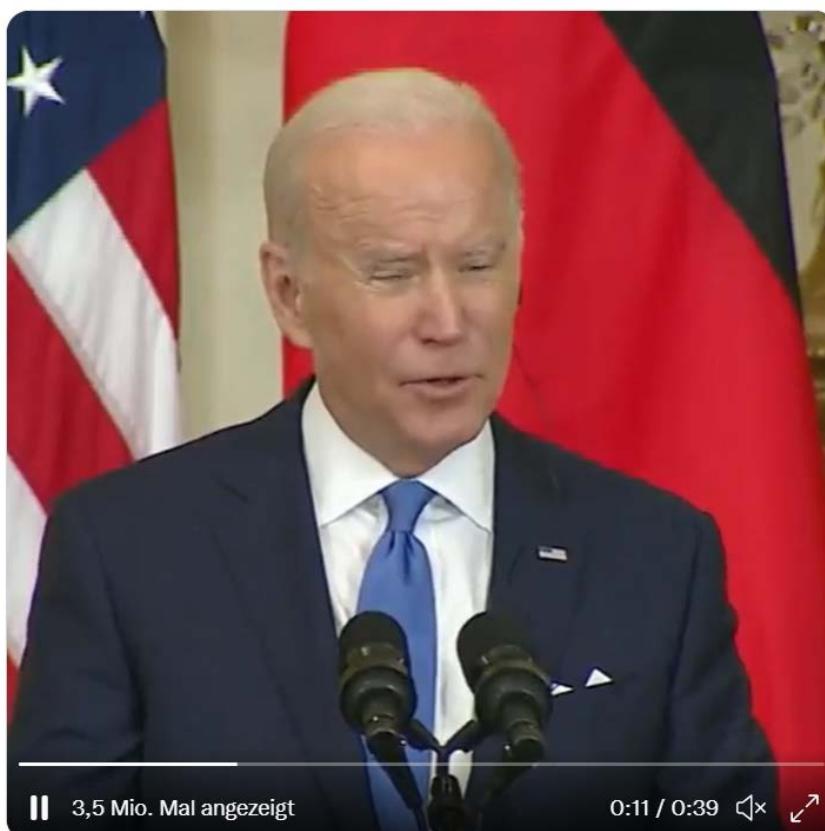
Original (Englisch) übersetzt von Google

BIDEN gibt zu, dass die USA hinter der Sabotage von Nordstream 1 und 2 stecken.

Biden: „Wenn Russland einmarschiert ... dann wird es Nord Stream 2 nicht mehr geben.“

Reporter: "Aber wie willst du das machen, es ist in Deutschlands Kontrolle?"

Biden: "Ich verspreche Ihnen, das werden wir schaffen."



Von ABC News



Die Kriegstreiber

Ein Artikel von Marcus Klöckner; 22. September 2022 um 11:15

Waffen für den Frieden. Panzer für den Frieden. Raketen für den Frieden. Die Kriegstreiber sind mitten unter uns. Unaufhörlich versuchen sie, den Bürgern weiszumachen: Nicht die Diplomatie, sondern der Weg des Krieges führt zum Frieden. Sie erklären uns: Feuer löscht man am besten mit Benzin. So sieht die längst von jeder Scham befreite Kriegstreiberei aus. Die Kriegstreiber sitzen in den Redaktionen, im Parlament und den Universitäten. Unaufhörlich geben die Freunde der Ukraine vor, sich für die Ukraine einzusetzen, den Ukrainern zu helfen. Wer diese Freunde hat, braucht keine Feinde mehr! Ein Kommentar von Marcus Klöckner.

Sagen wir es doch geradeheraus: Den Kriegstreibern sind die ukrainischen Soldaten, die mit ihrem Gesicht im Sand verrecken, völlig egal. Die ukrainischen Soldaten haben für die Kriegstreiber nur den Wert von Kämpfern, die sie gegen ihr verhasstes Russland in Stellung bringen können – vom sicheren Schreibtisch aus.

Ihr Einsatz für Waffenlieferungen bedeutet, dass irgendwo in der Ukraine ein 18-jähriger ukrainischer Soldat mit einer gelieferten Waffe einem 18-jährigen russischen Soldaten den Kopf wegschießt. Das nehmen die Kriegstreiber hin – ohne auch nur mit der Wimper zu zucken!

Die Kriegstreiber sitzen in Talkshows mit der Maske der moralisch Gerechten. Und sie sitzen in den Redaktionen mit den Stahlhelmen vor ihrer Tastatur. Sie sprechen von «unseren» Werten, die es zu verteidigen gilt. Sie sagen, in der Ukraine gehe es um Freiheit und Demokratie. Die vorgeblich «Guten» sollten die Worte «Werte», «Freiheit» und «Demokratie» besser nie mehr in den Mund nehmen.

Es soll nicht vergessen sein: Alleine von 1965 bis 1970 haben die moralisch Überlegenen 4,5 Millionen Tonnen Bomben auf Vietnam geworfen. Vom Einsatz des Entlaubungsmittels Agent Orange, das bis heute noch zu furchtbaren Missbildungen bei Neugeborenen führt, ganz zu schweigen. Im ersten Irak-Krieg haben die moralisch Gerechten innerhalb von 40 Tagen 90'000 Tonnen Bomben auf das Land geworfen. In Afghanistan waren es zwischen 2006 und 2018 rund 50'000 Tonnen Bomben. All das Leid, die Zerstörung, all die Opfer. Wofür? Für Frieden, Freiheit, Menschenrechte? Wer das glaubt, glaubt wohl auch, der Mond ist ein grosser Käsekuchen. Wir sehen in diesem Krieg das, was immer in Kriegen zu beobachten ist. Die Entdifferenzierung der Wirklichkeit.

Die Kriegstreiber zeichnen ein Bild vom «bösen Russen». Ein Bild, das durch und durch manipulativ und propagandistisch ist. Eiskalt ignorieren sie die Realität. Warum hat die CIA mindestens seit 2014 ukrainische Soldaten ausgebildet? Warum unterstützen NATO-Länder die Ukraine mit zig Milliarden? Warum bezeichnen sie den Krieg in der Ukraine nicht als das, was er ist? Nämlich ein Stellvertreterkrieg!

Gewiss nicht aus reiner Barmherzigkeit. Nicht aufgrund der angeblichen «Werte», aufgrund von Freiheit und Demokratie. Das Geld und die Waffen sind der Versuch, Russland – den grossen Gegner – zu schwächen. Die Ukraine dient dabei als Stellvertreter.

«Unsere Freiheit» hängt nicht von Panzerlieferungen ab, die die «Guten» gegen Russland in Stellung bringen. Unsere «Freiheit» hängt von Politikern und Bürgern ab, die sich dem Wahnsinn eines aufziehenden Dritten Weltkriegs entgegenstellen. Wenn die Kriegstreiber fordern: «Mehr Waffen!», dann müssen sie, die tatsächlich Guten, rufen: Waffen nieder!

Quelle: <https://www.nachdenkseiten>

Was immer die NATO behauptet: De facto führt sie in der Ukraine Krieg gegen Russland

Autor: Christian Müller, 21. September 2022



NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg begrüßt den ukrainischen Verteidigungsminister Oleksij Reznikov anlässlich des Treffens der «Ukraine Defence Contact Group» auf der US Ramstein Air Base in Deutschland am 8. September 2022. Man beachte beim Soldat rechts das Wappen der Ukraine auf der Uniform. (Foto NATO)

Die NATO-Länder, insbesondere die USA, UK und Deutschland, unterstützen die Ukraine mit Geld, mit viel Geld, vor allem aber auch mit Waffen, mit Munition, mit der Ausbildung ukrainischer Militärs – in der Ukraine und auch auf eigenem NATO-Boden, mit Beratern und Instruktoren vor Ort in der Ukraine und mit einer unbekannten Anzahl Söldner. Und noch immer behauptet die NATO, am Krieg nicht beteiligt zu sein. Die Realität ist eine ganz andere.

Seit dem Jahr 2014, als die auf dem Kiewer Maidan wütenden Proteste mit massiver Unterstützung der USA zum Staatsstreich führten und der ordentlich gewählte Staatspräsident Wiktor Janukowitsch nur wenige Monate vor Neuwahlen abgesetzt und vertrieben wurde, haben Militärberater vor allem aus den USA der Ukraine geholfen, das Land militärisch aufzurüsten. Das Ziel war, die von der Ukraine unterzeichneten Verträge von Minsk II vergessen zu machen und die abtrünnigen Provinzen Luhansk und Donezk mit Gewalt zurückzuerobern. Die Einflussnahme der NATO auf die Armee der Ukraine war sichtbar. So etwa wurden die Armee-Hierarchie-Stufen der NATO angeglichen und die Offiziere mussten Englisch lernen. Und als Russland im Dezember 2021 aufgrund immer neuer Bedrohungen der NATO – zum Beispiel Raketenbasen in Polen und Rumänien und immer gigantischere Manöver direkt an der russischen Grenze – eine Sicherheitsgarantie verlangte, lehnten beide angesprochenen Militärmächte, die USA und die NATO, in aller Form ab. Das führte am 24. Februar zum Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine. Russland gegen die Ukraine, de facto aber ein Stellvertreterkrieg zwischen den USA und Russland – auf dem Rücken der Ukrainer.

Was aber tut die NATO seit dem 24. Februar 2022?

Gerade wieder vor ein paar Tagen haben die USA das 21. militärische Hilfspaket für die Ukraine beschlossen. Seit der Wahl von Joe Biden zum US-Präsidenten bis am 15. September 2022 haben die USA – gemäss einer Meldung von Ausserminister Antony Blinken – 15,8 Milliarden Dollar an Militär-Hilfe an die Ukraine freigegeben. Zu den gelieferten Waffen gehörten insbesondere die Mehrfach-Raketenwerfer

Himars, davon bisher zwölf Stück, wie aus inoffiziellen Quellen zu vernehmen ist. Die genauen Daten – Waffen, Munition, andere ‹Hilfen› – können hier eingesehen werden.

Keine Beteiligung der NATO am Krieg in der Ukraine?

Zweitgrösster militärischer Unterstützer der ukrainischen Streitkräfte sind das Vereinigte Königreich UK. Die neue Premierministerin Liz Truss am 20. September 2022 in einer Medienmitteilung der Regierung: «Das Vereinigte Königreich ist bereits der zweitgrösste militärische Geber für die Ukraine und hat bis 2022 2,3 Mrd. Pfund (2,6 Milliarden Euro, Red.) zugesagt. Seit 2015 (also schon seit sieben Jahren vor dem Einmarsch der Russen, Red.) haben wir 27.000 Angehörige der ukrainischen Streitkräfte ausgebildet (!), und im letzten Jahr haben wir Hunderte von Raketen, fünf Luftabwehrsysteme, 120 gepanzerte Fahrzeuge und über 200.000 Stück nicht-tödliche militärische Ausrüstung bereitgestellt. In der vergangenen Woche fand der grösste kommerzielle Munitionstransport auf der Strasse seit dem Zweiten Weltkrieg statt, als weitere Zehntausende von aus dem Vereinigten Königreich gespendeter Artilleriemunition an die Frontlinien in der Ukraine geliefert wurden. Die genaue Art der militärischen Unterstützung des Vereinigten Königreichs im Jahr 2023 wird auf der Grundlage des Bedarfs der ukrainischen Streitkräfte festgelegt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie Ausrüstung wie das u.a. vom Vereinigten Königreich an die Ukraine gelieferte Multiple Launch Rocket System umfassen wird, das entscheidend dazu beigetragen hat, dass die Ukraine in den letzten Tagen mehr als 3000 Quadratkilometer Territorium zurückgewinnen konnte. Keine Beteiligung der NATO am Krieg in der Ukraine?

Deutschlands Militärische Unterstützung für die Ukraine

Aber auch weitere NATO-Mitglieder unterstützen die ukrainischen Streitkräfte massiv. In einem offiziellen Dokument der Bundesregierung findet sich – ein weiteres Beispiel nur – die folgende Liste:

- 24 selbstfahrende Flugabwehrkanonen GEPARD*
- 67 Kühlchränke für medizinisches Material
- Gegenbatterieradarsystem COBRA*
- 4000 Runden über Munition für selbstfahrende Flugabwehrkanonen
- 54 M113 gepanzerte Personaltransporter (Systeme Dänemarks, von Deutschland finanzierte Upgrades)*
- 53.000 Schuss Munition für selbstfahrende Flugabwehrkanonen
- 20 Laser-Zielbezeichner*
- 403.000 vorverpackte Militärmahlzeiten bereit
- 3000 Panzerabwehrwaffen Panzerfaust 3 mit 900 Schussvorrichtungen
- 14.900 Panzerabwehrminen
- 500 Mann tragbare Luftverteidigungssysteme STINGER
- 2700 Mann-tragbare Luftverteidigungssysteme STRELA
- 10 selbstfahrende Haubitzen Panzerhaubitze 2000 einschliesslich Anpassung, Training und Ersatzteile (gemeinsames Projekt mit den Niederlanden)
- 21,8 Millionen Schuss Munition für Schusswaffen
- 50 Bunker-Buster-Raketen
- 100 Maschinengewehr MG3 mit 500 Ersatzläufen und Verschlussblöcken
- 100.000 Handgranaten
- 5.300 Sprengladungen
- 100.000 m Sprengkabel und 100.000 Zünder
- 350.000 Zünder
- 10.500 Projektil 155 mm
- 10 Anti-Drohnen-Geschütze
- 14 Anti-Drohnen-Sensoren und Störsender
- 100 Auto-Injektor-Geräte
- 28.000 Kampfhelme
- 15 Paletten Militärkleidung
- 280 Fahrzeuge (LKW, Kleinbusse, Geländefahrzeuge)
- 100 Zelte
- 12 Generatoren
- 6 Paletten Material für die Entsorgung explosiver Munition
- 125 Ferngläser
- 1200 Krankenhausbetten
- 18 Paletten medizinisches Material, 60 OP-Leuchten
- Schutzkleidung, OP-Masken
- 10.000 Schlafsäcke
- 600 Schutzbrillen
- 1 Hochfrequenzsystem

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN, Nr. 30

- 3000 Feldtelefone mit 5.000 Kabeltrommeln und Tragegurten
- 1 Feldlazarett (gemeinsames Projekt mit Estland)
- 353 Nachtsichtbrille
- elektronische Anti-Drohnen-Geräte
- 165 Feldgläser
- medizinisches Material (unter anderem Rucksäcke, Kompressionsverbände)
- 38 Laser-Entfernungsmesser
- Diesel und Benzin (laufende Lieferungen) *
- 10 Tonnen AdBlue*
- 500 medizinische Gazen
- MiG-29 Ersatzteile*
- 30 geschützte Fahrzeuge*
- 80 Pick-up-Trucks*
- 7.944 tragbare Panzerabwehrwaffen RGW 90 Matador
- 3 multiple Raketenwerfer MARS mit Munition
- 6 mobile Dekontaminationsfahrzeuge HEP 70 einschliesslich Dekontaminationsmaterial
- 10 HMMWV (8x Bodenradarfähigkeit, 2x Jamming/Anti-Drohnen-Fähigkeit) *
- 3 gepanzerte Bergungsfahrzeuge*
- 7 Funkstörsender*
- 8 mobile Bodenüberwachungsradare und Wärmebildkameras*
- 4 mobile, ferngesteuerte und geschützte Minenräumsysteme*
- 8 elektronische Anti-Drohnen-Geräte*
- 1 Hochfrequenzeinheit mit Ausrüstung

... und weiter im Takt, immer noch Deutschland:

Militärische Unterstützung für die Ukraine bei der Planung/Ausführung

- Ersatzteile für schweres Maschinengewehr M2
- 167.000 Schuss Munition für Schusswaffen
- 12 Tanktransporter Traktor M1070 Oshkosh*
- 12 elektronische Kommunikationsscanner/Störersysteme*
- Feldkrankenhaus (Rolle 2)*
- 20 Raketenwerfer 70 mm auf Pick-up-Trucks mit 2.000 Raketen*
- 1592 Projektil 155 mm*
- 255 Vulcano-Projektil 155 mm*
- 60.200 Runden Munition 40mm*
- 6 Gabelstapler*
- 40 Frequenzbereichserweiterungen für Anti-Drohnen-Geräte*
- 12 gepanzerte Bergungsfahrzeuge*
- 30 MG3 für gepanzerte Bergungsfahrzeuge
- 10 (+10 als Option) autonome Oberflächenschiffe*
- 14 LKW-Traktorzüge und 14 Sattelanhänger*
- 2 Traktoren und 4 Anhänger
- 43 Aufklärungsdrohnen*
- 10 geschützte Fahrzeuge*
- 1 Dekontaminationssystem für Fahrzeuge
- Luftverteidigungssystem IRIS-T SLM*
- 100.000 Erste-Hilfe-Kasten*
- 5032 tragbare Panzerabwehrwaffen für Menschen
- 200 Lastwagen*
- 24 Anti-Drohnen-Systeme*
- 16 Brückenverlegepanzer BIBER (BEAVER)*
- 3.000 Projektil 155 mm
- 6 selbstfahrende Flugabwehrkanonen GEPARD, darunter ca. 6.000 Schuss Munition*

Dazu der offizielle Text: «Der Gesamtwert der von der Bundesregierung ausgestellten Einzellizenzen für die Ausfuhr von Militärgütern im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 12. September 2022 beläuft sich auf 733,631 Millionen EUR. Der Gesamt Lizenzwert umfasst die oben aufgeführten Waren, soweit ihre Ausfuhr den Lizenzanforderungen nach deutschem Außenhandelsrecht unterliegt. Dies ist nicht bei allen oben aufgeführten Waren der Fall. Um die Bearbeitung bestimmter Lieferungen zu beschleunigen, hat die Bundesregierung auch bestimmte Lizenzierungsverfahren gelockert, z. B. in Bezug auf militärische Schutzgüter.

Diese Lieferungen sind auch nicht im Gesamtlizenzwert enthalten. Die für gebrauchtes Material der Bundeswehr angegebenen Werte basieren auch auf aktuellen Werten, die deutlich niedriger sein können als die entsprechenden Werte für Neu- oder Ersatzwaren. Der Gesamtlizenzwert umfasst die Waren, unabhängig davon, wie ihre Beschaffung und Lieferung finanziert wurden. Aus Sicherheitsgründen gibt die Bundesregierung erst dann weitere Angaben an, wenn die Ware geliefert wurde.

* Lieferungen aus Industrieaktien, die aus deutschen Mitteln für den Aufbau von Sicherheitskapazitäten finanziert werden. Einige der Lieferungen erfordern Upgrades oder Produktionen sind im Gange; auch Schulungsmassnahmen finden statt.» (13. September 2022)»

Um sich besser vorstellen zu können, um was für Waffen es sich bei dieser militärischen Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte geht, siehe ein Video, in dem die US-amerikanischen HIMARS und die europäischen Mars II Raketenwerfer vorgestellt werden. Hier anklicken.

Und all dies ist immer noch keine Beteiligung der NATO am Krieg in der Ukraine?

Und das sind erst die USA, UK und Deutschland ...

Auch etliche weitere NATO-Mitglieder haben der Ukraine schon Waffen und Munition geliefert, darunter Polen, die Tschechische Republik, Spanien, etc etc. Und es gibt zusätzliche Unterstützung der NATO für die Ukraine, die in den offiziellen Dokumenten nicht aufgeführt sind. Der Militär-Spezialist der Neuen Zürcher Zeitung NZZ, Georg Hässler, erklärt in der NZZ vom 20. September 2022, warum die ukrainischen Streitkräfte in den letzten Tagen im Gebiet Charkiv erfolgreich waren. Darin finden sich die folgenden drei Passagen:

«Die ukrainische Armee verfügt dank einer engen Zusammenarbeit mit der Nato in diesem Bereich über einen entscheidenden Vorteil gegenüber den russischen Angreifern. Kiew profitiert von den Daten der westlichen Satelliten, Kampfjets und Aufklärungsdrohnen.»

«Die ukrainische Armee kann über ihre westlichen Artilleriesysteme hochpräzise Munition über eine Distanz von bis zu 70 Kilometern verschießen.»

«Die Ukraine betreibt ein britisches Command-and-Control- System, das eine Vernetzung der Führungsinstrumente ermöglicht. Damit lassen sich die Nato-Sensoren und die westlichen Waffensysteme verbinden.»

Und auch das ist immer noch keine Beteiligung der NATO am Krieg in der Ukraine?

Die Realität ist eine andere

Formal hat die NATO Russland den Krieg (noch) nicht erklärt. Die Realität aber ist, dass die NATO bereits am Krieg mit Russland aktiv beteiligt ist – und nicht erst seit dem 24. Februar 2022: mit Beratern und Instruktoren vor Ort, mit «Söldnern» vor Ort, mit der Ausbildung von ukrainischen Soldaten vor Ort und in mehreren NATO-Ländern, mit gigantischen Lieferungen von Waffen – auch schweren Waffen und modernsten Panzern! – und von Munition in allen Kalibern, und auch mit der direkten Zusammenarbeit im Bereich der elektronischen Kommunikation und Zielfindung für die Raketen.

Wundert es da, wenn Russland heute Morgen, 21. September 2022, eine neue Etappe im Krieg angekündigt hat?



NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg und Oleksij Reznikov, Verteidigungsminister der Ukraine, in Ramstein: ein Herz und eine Seele. (Foto NATO)

Quelle: <https://globalbridge.ch/was-immer-die-nato-behauptet-de-facto-fuehrt-sie-in-der-ukraine-krieg-gegen-russland/>

Dem deutschen Volke. Gilt es noch?

Erstellt von Wimmer, 20 September 2022



WE: Wenn wir alle Informationen und Äusserungen der letzten Tage Revue passieren lassen, vor allem die von der deutschen Seite, können wir davon ausgehen, dass es so ist wie die Aussenministerin Annalena Baerbock gesagt hat, dass Deutschland sich im Krieg befindet?



Willy Wimmer: Das, was in den letzten Tagen, vor allen Dingen was der Sendung von Anne Will zu entnehmen war, ist sehr präzise zu beschreiben. Es gibt offensichtlich einen riesigen Riss, der quer durch die Bundesregierung geht. Der Bundeskanzler bemüht sich im Zusammenhang mit den Ereignissen in der Ukraine einen Kurs zu fahren, bei dem möglichst vieles, was man aus deutscher Sicht bedenken muss, auch wirklich bedacht wird. Das äussert sich auch in der zur Verfügungstellung von militärischem Gerät. Die Aussenministerin ist offensichtlich der Meinung, das hat sie bei Anne Will so deutlich gesagt, man müsse die Ukraine unterstützen, damit sie zum Sieg kommt und dieser Sieg soll völlig der Definitionshoheit der Ukraine zugeordnet werden können. Das heisst, man gibt eigentlich seine eigene Verantwortung an der Klinke der ukrainischen Regierung ab. Und das macht deutlich, dass wir es mit einer Regierung zu tun haben, die in einer existenziellen Frage für Deutschland mit gespaltener Zunge spricht. Wobei ich der Auffassung bin, dass der Bundeskanzler mit seiner vorsichtigeren Politik – nicht, dass ich sie teile – aber mit seiner vorsichtigeren Politik der Mehrheit der deutschen Bevölkerung voll und ganz entspricht und aus der Seele spricht.

WE: Woran liegt diese Überzeugung der Aussenministerin, dass sie denken würde wie viele andere, die einen Krieg wollen und gleichzeitig damit die deutsche Bevölkerung vernachlässigt? Ist das eine politische Linie oder ist da auch eine Art Fremdeinfluss dabei?

Willy Wimmer: Man muss in Zusammenhang mit den Erfahrungen, die wir im Kosovokrieg gemacht haben – dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der NATO auf Jugoslawien – davon ausgehen, dass die Grünen 100-prozentig oder 150-prozentig die amerikanische Politik exekutieren. Das haben wir auch schon bei Joschka Fischer gesehen. Und bei dem, was wir seit ihrem Amtsantritt mit der Frau Baerbock erleben, ist da wohl kein Unterschied. Das haben wir in dieser Sendung von Anne Will auch gesehen. Sie hat ja die ganze Agenda der Vorwürfe gegen Russland heruntergebetet, fast automatisch, muss man sagen. Ich habe mich erinnert gefühlt an die Dinge von Herrn Scharping in Zusammenhang mit dem Jugoslawienkrieg und seinem Gerede vom «Hufeisenplan» und den Auschwitz-Vorwürfen von Joschka Fischer. Das heisst, es ist nichts neues. Das haben wir schon beim Jugoslawienkrieg erlebt und das wird jetzt wieder durchgezogen, mit dem Ergebnis, dass wir offensichtlich in einen grossen Krieg gegenüber Russland hineingezogen werden sollen. Verantwortungsloser kann man Politik, auch deutsche Politik, überhaupt nicht betreiben, denn eins ist ja zu berücksichtigen. Wir verlieren unsere nationale Identität, wenn wir den Zweiten Weltkrieg und die Konsequenzen für die Sowjetunion aus unserem Gedächtnis ausklinken. Wenn man daran denkt, dann muss man bestimmte Konsequenzen ziehen, auch gegenüber dem heutigen Russland. Und die Grünen, die grüne Aussenministerin, vermisst das völlig – an diese Konsequenzen zu denken. Der israelische Präsident hat bei seinem Besuch in Berlin gesagt «Wir vergessen nicht». Und ich bin der Auffassung, dass das auch das Motto der Bundesregierung in Zusammenhang mit dem «Plan Barbarossa» und den Konsequenzen sein muss.

WE: Dem deutschen Volke. Gilt es noch?

Willy Wimmer: Solange wir mit der Regierung in Bonn waren, gab es in Deutschland einen sehr selbstbewussten Staatsbürgertyp. Die Leute haben sich kein X als U vormachen lassen, waren selbstbewusst und der Staat hat das respektieren müssen. Mit dem Umzug nach Berlin sind wir in eine andere Republik gewandert und wir haben es nicht mehr mit dem Staatsbürger zu tun, sondern der Staatsbürger ist jetzt der unterste Teil einer Schichttorte. Über dem Staatsbürger sind die Nicht-Regierungs-Organisationen, darüber kommt die Europäische Union, darüber haben wir die NATO. Das heisst, der deutsche Staatsbürger, wie er am Reichstag verewigt ist als «Dem deutschen Volke», hat, von all denen, die in diesem Staat etwas zu sagen haben, das wenigste zu sagen. Das politische Berlin ist insoweit der Untergang des Staatsbürgers in Deutschland. Und das wird sich auch bei dieser Politik, die wir von Berlin aus jeden Tag erleben, jeden Tag so umsetzen. Das ist leider die Wirklichkeit, mit der wir es jeden Tag zu tun haben. Wenn es anders wäre, dann würden wir Kriege nicht führen, das ist sicher, denn das ist die Empfindungslage der deutschen Bevölkerung. Wir wollen keinen Krieg. Krieg ist für uns der Tod und der Untergang.

WE: Wenn wir die besagte Sendung von Anne Will genauer betrachten. Da kommt einem der Eindruck, dass die Grünen und die CDU eigentlich keine Lust mehr auf diese Regierung, auf diese Koalition haben und auf einen Bruch hinarbeiten. Ist es nur ein Gefühl oder ist es vorstellbar?

Willy Wimmer: Das ist aus meiner Sicht die logische Konsequenz aus der Sendung. Und nicht nur daraus, sondern auch aus dem Auftreten der CDU/CSU, der Liberalen und den Grünen im Deutschen Bundestag. Das kann man ja mit den Händen greifen, dass das, was sie gesagt haben, der Wirklichkeit entspricht. Und man muss vor diesem Hintergrund förmlich sehen, dass der Bundeskanzler sich in der eigenen Koalition in einer schwierigen Position befindet. Wenn in dieser existenziellen Frage die anderen Koalitionsmitglieder mit der Opposition in der CDU/CSU gemeinsame Sache machen. Das ist ja doppelt schwer, weil wir es in Zusammenhang mit den Entwicklungen in der Ukraine damit zu tun haben, dass wir, die deutsche Seite, unter Führung von der Bundeskanzlerin Angela Merkel, einen Kurs gefahren haben, der auf die Befriedung der Ukraine mit ihren inneren Spannungen ausgerichtet war. Anders kann man «Minsk 2» und die ganzen Bemühungen ja gar nicht verstehen. Während die Politik der Vereinigten Staaten darauf gerichtet gewesen ist und immer noch ist, und es immer stärker exekutiert, die Ukraine als ihr Instrument im Kampf gegen die Russische Föderation und das Vertreiben Russlands aus Europa zu benutzen. Diese deutsche Politik von Angela Merkel zusammen mit Mitterand und Macron ist krachend gescheitert. Nicht, weil die Deutschen nicht dahintergestanden sind oder die Franzosen. Sondern, weil die Vereinigten Staaten ihr Drehbuch brutal durchziehen. Und deswegen sind wir in einer Situation, wo die CDU/CSU, aus meiner Sicht, die vernünftige, europaangemessene Politik der Angela Merkel aus dem Fenster schmeisst.

WE: Kann man es so sehen, dass ein direkter Krieg zwischen Deutschland und der Russischen Föderation billigend in Kauf genommen wird?

Willy Wimmer: Wenn man die Äusserung der Aussenministerin zum Nennwert nimmt – ich will es ihr ja nicht unterstellen – und die Dame schwadroniert vom Krieg und ähnlichen Dingen, dem endgültigen Sieg der Ukraine, da kann ich nur sagen, dann nimmt man jedenfalls den grossen Krieg in Europa billigend in Kauf. Und wir sehen ja jetzt schon an den Stellungnahmen aus Polen, Rumänien und anderen Staaten in dieser Region, dass sie sich jetzt schon bemühen die Themen vorzubereiten, die die logische Konsequenz von Trianon und des Zweiten Weltkrieges in dieser Region zur Folge hatten. Das heisst, man muss sich nicht wundern, wenn die Grenzziehungen die es gibt in Ost- und Mittelosteuropa zur Disposition gestellt werden, mit der Konsequenz, dass wir in einem europäischen Blutbad landen. Und dazu haben die Grünen dann einen entscheidenden Beitrag geleistet.

WE: Sie haben gerade Polen erwähnt. In Zusammenhang mit den neuen Forderungen, die Polen jetzt an Deutschland und auch Russland gestellt hat, kann es wirklich dazu kommen, dass die Vereinbarungen von 1943 und Grenzziehungen wieder auf die Tagesordnung kommen? Das würde bedeuten, dass der 2+4 Vertrag gewissermassen denunziert wird.

Willy Wimmer: In Polen, Rumänien und auch anderen Staaten dieser Region – die Ukraine nicht ausgeschlossen – muss man mit grosser Aufmerksamkeit beobachten, wie die Büchsen der Pandora aus der Vergangenheit wieder geöffnet werden. Und wenn man das so macht, wie es polnische verantwortliche Stimmen deutlich machen oder auch ukrainische oder rumänische, dann enden wir nicht nur am Ende des Weltkriegs mit den Verschiebungen von Trianon, sondern wir enden an den Verschiebungen des Zweiten Weltkrieges mit den Dingen, die sie gerade genannt haben. Wer das will, der zündelt in Polen, und zündelt in Rumänien, und zündelt in der Ukraine und bereitet uns auf den grossen europäischen Krieg vor.

Quellen:

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article241133379/Anne-Will-Mit-Baerocks-Argumentation-zu-Kriegspanzern-gibt-Will-sich-nicht-zufrieden.html>

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/interview-deutschlands-renommiertester-historiker-im-interview-geht-putins-kalkuel-am-ende-doch-auf/28683626.html>

Bilder: depositphotos

Die Meinung des Autors/Ansprechpartners kann von der Meinung der Redaktion abweichen. Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1 und 3 (1) «Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.»

Quelle: <https://www.world-economy.eu/nachrichten/detail/dem-deutschen-volke-gilt-es-noch/>

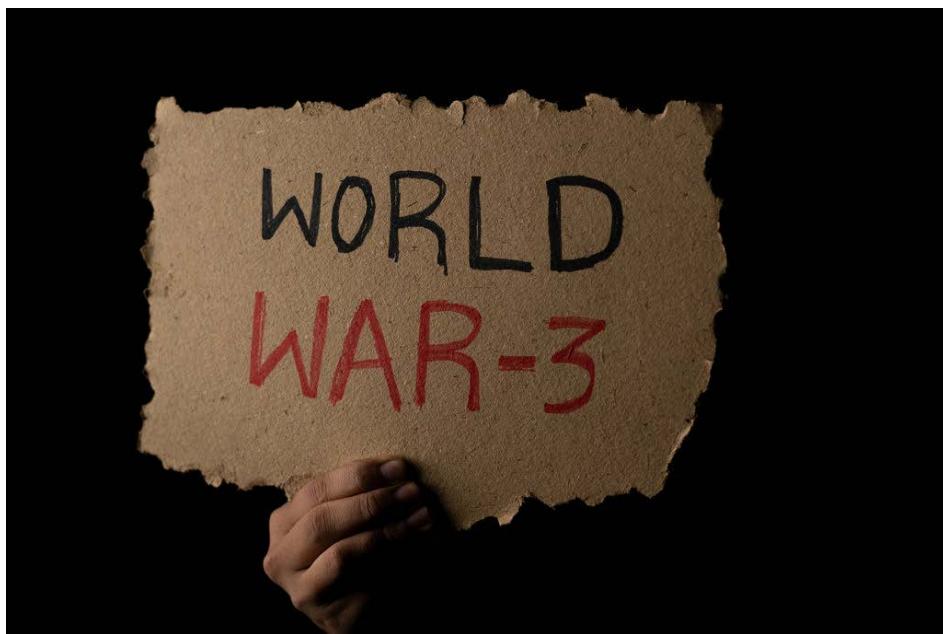
Vor Sonnenuntergang

Dr. Norbert van Handel, 23 September 2022

Als Napoleon 1812 Russland angriff und sehr schnell vor Moskau war, dauerte es nur wenige Wochen, bis der russische Oberbefehlshaber Kutusow Napoleon und sein gewaltiges Heer zurückdrängte, was letztendlich zum Ende der napoleonischen Herrschaft führte. Als die deutsche Wehrmacht 1941 bereits knapp vor Moskau war und Russland am Boden schien, drehte Russland mit seinen gigantischen Reserven den Spiess um und drängte die deutsche Wehrmacht nach Stalingrad und Kursk zurück, bis es Stalin gelang 1945 in Berlin einzumarschieren.

Warum weisen wir darauf hin? Weil immer wieder – heute mit ganz anderen Vorzeichen – unterschätzt wird, dass das grösste Land der Erde zwar oftmals behäbig reagiert, letztendlich aber meist den Erfolg auf seiner Seite hat. Die eskalierende Situation ist natürlich besorgniserregend und gefährlich. Weniger die Teilmobilisierung, als der Hinweis auf Nuklearwaffeneinsatz erschreckt die Welt.

Es sind auch nicht die Volksabstimmungen in den überwiegend russisch bewohnten Gebieten Donezk, Lugansk und Nachbarschaft. Hier könnte der Westen sofort zustimmen, wenn die Abstimmungen seriös verlaufen. Auch dies könnte Putin vorgeschlagen werden, indem er Beobachter zu den Wahlen zulässt. Nichts aber geschieht. Es wird lediglich darauf hingewiesen, dass die Abstimmungen wohl getürkt sein würden, anstatt generell einmal festzuhalten, dass es gut ist, wenn die Bevölkerung zu Wort kommt.



Bilder: depositphotos, screenshot

Darüber hinaus: was hat man sich denn erwartet?

Die USA und die NATO sind praktisch mit ihren Waffenlieferungen und «Beratern», vielleicht auch mehr, zumindest materiell in einen Krieg gegen Russland eingetreten.

Die EU mit ihrer unseligen Kommissionspräsidentin schwimmt im Kielwasser der Kriegstreiber mit Milliarden Mitteln, die der Ukraine zur Verfügung gestellt werden.

Nur Träumer können meinen, dass die dramatische Verarmung der Bevölkerungen der 27 EU-Staaten deshalb stattfand, weil Russland bedauerlicherweise gegen die Ukraine Krieg führt. Unbestritten haben die EU-Sanktionen völlig unnötigerweise das Wirtschaftsdesaster ausgelöst.

Dass Präsident Selensky in fordernder und unangenehmer Weise permanent den Westen auffordert die Ukraine zu unterstützen, mag aus seiner Sicht verständlich sein.

Darauf gehorsam einzugehen heisst, dass das Denken des westlichen politischen Personals sich auf die Wünsche Selenskys reduziert. Anstatt mit allen denkbaren Mitteln zumindest einen Waffenstillstand zu erzielen, wird seitens des Westens laufend Öl ins Feuer gegossen und kritiklos alles übernommen, was aus der Ukraine kommt.

Dass man selbstverständlich Flüchtlingen hilft, sie zu Zehntausenden versorgt und versucht sie zu integrieren, ist eine andere Sache – dies entspricht einfach christlicher Nächstenliebe.

De facto sind die USA und die NATO in den Krieg eingetreten und Russland reagierte.

Clausula rebus sic stantibus

Die römisch rechtliche clausula rebus sic stantibus erlaubt es Verträge zu ändern, wenn sich die entscheidenden Umstände ändern, welche die Geschäftsgrundlage bildeten.

Im Falle der Aktionen der EU wird von Völkerrechtlern zu überprüfen sein, ob sie rechtswidrig ihre Befugnisse übermäßig ausgedehnt hat, denn ihre Aufgabe wäre es Frieden in Europa zu schaffen und den Wohlstand ihrer Mitglieder zu mehren – nicht das Gegenteil.

Viele meinen, dass die EU das Mass legitimer Massnahmen überschritten hat, wenn sie den eigenen Mitgliedern unverhältnismässig Schaden zufügt und ihre oben genannten Grundpositionen aufgibt.

Auf welcher Seite stehen wir?

Wir werden oft durchaus kritisch gefragt, auf welcher Seite wir denn stehen würden. Dazu dürfen wir klar sagen:

Die Österreichische Liga St. Georg 2022 bezieht sich auf die konservativ-liberalen Werte des sogenannten «Christlichen Abendlandes».

Christentum ist für uns entscheidend, so dass wir gerade in dieser Situation Katholiken, Protestanten, russisch-Orthodoxe und ukrainisch-Orthodoxe und auch Juden und Moslems zu gemeinsamen Gebeten für Frieden in Europa auffordern.

Österreich ist ein neutrales Land und zur Neutralität bekennen wir uns

Wir bekennen uns auch zur Landesverteidigung im Sinne des römischen Leitsatzes: «Si vis pacem para bellum» – «Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor». Das heisst, starke deine Verteidigungsfähigkeit (was leider bis jetzt noch nicht geschehen ist).

Den Krieg in der Ukraine haben wir immer bedauert und auch völkerrechtlich verurteilt, mit der Einschränkung, dass wohl alle, meist auch die amerikanischen Kriege völkerrechtswidrig waren, ohne dass ein Aufschrei durch die internationale Gesellschaft ging – leider.

Wir haben immer gefordert, dass auf allen Ebenen laufend und ständig Friedensverhandlungen geführt werden, dies vor allem auch von den neutralen Ländern. Allerdings hat beispielsweise Österreich momentan eine Regierung, die die Neutralität und die ihr angeschlossene Landesverteidigung kaum mehr etwas zu bedeuten scheint.

Wenn die Troika Bundeskanzler, Europaministerin und Aussenminister nach Brüssel reist, um dort jene Befehle zu empfangen, die die EU von Washington bekommen hat, zeigt uns das wieder, wie politisch verfehlt das ist.

Der Auftrag, den sie durch die Wähler bekommen hat, lautet anders.

Bei der Beurteilung des Ukraine Krieges erlauben wir uns auch immer die Vorgeschichte zu bewerten, die wesentlich mit dem – wir betonen nochmals bedauerlichen – Angriffskrieg zu tun hat.

Wir meinen, dass Russland jahrelang provoziert wurde und nun – leider – die aus seiner Sicht notwendigen Konsequenzen zieht.

Wir vertreten klar das völkerrechtliche Nichteinmischungsprinzip und sind der Meinung, dass unser Gesellschaftssystem eben unseres ist und andere Gesellschaftssysteme, ob Autoritarismus oder kapitalistischer Kommunismus eben die Systeme anderer Länder aufgrund deren Geschichte und deren Kulturen und Strukturen sind.

Wir hüten uns, ständig oberlehrhaft gegen die Verhältnisse anderer Staaten zu intervenieren.

Manche meinen heute, dass Russland vertragsbrüchig sei, weil es seine Energielieferungen an den Westen einstellt.

Ja tickt man denn noch richtig? Wenn ein Land pausenlos vom gesamten Westen angegriffen wird, politisch, verbal und vor allem durch Waffenlieferungen etc., ist es doch wohl selbstverständlich, dass es sich in einer Form wehrt, die dem Angreifer nicht nützt, sondern schadet?

Wir sind der Meinung, dass die EU in stümperhafter und unverantwortlicher Weise sich zum Teil eines Krieges, der zwischen den USA/NATO und Russland stattfindet, auf einer Seite positioniert hat, statt sich neutral zu verhalten.

In diesem Zusammenhang erinnern wir uns daran, dass die Doktrinen von Breschinsky, Wolfowitz etc. das widerspiegeln, was der bekannte Universitätsprofessor George Friedman vor einiger Zeit gesagt hat: «Die USA wollen Russland nicht zerstören, aber schwächen und ihre monopolare Situation über die Welt stärken. Das Ärgste wäre für die USA, wenn Deutschland und Russland zusammengingen, denn dann wäre ihre Vormachtstellung mehr als gefährdet.» (Wir zitieren sinngemäß.)

Menschenrechtliche Erwägungen sind immer wichtig, allerdings sollte die nationale Politik in erster Linie das eigene Land schützen. Diese Politik wurde von der EU und ihren Mitgliedsstaaten, vor allem auch vom neutralen Österreich, straflich vernachlässigt.

Zur Wirtschaftslage: Die Goodies der verarmenden Bevölkerung zuzuteilen, freut diese sicher. Es löst aber kein Problem.

Entscheidend wird sein, wie die Wirtschaft, und zwar Mittelstand und Handel, vor allem aber auch die grösere Industrie, über die Runden kommt, denn auch die Gewerkschaften sollten wissen, dass Massenentlassungen und immer mehr Kurzarbeit dem Staat nicht nur Milliarden kosten, sondern vor allem auch seine Möglichkeiten sozial tätig zu werden verhindert.

Es wird in nächster Zukunft der Staatshaushalt immer unfinanzierbarer werden. Schliesst man davor die Augen?

Die Meinung des Autors/Ansprechpartners kann von der Meinung der Redaktion abweichen. Grundgesetz Artikel 5 Absatz 1 und 3 (1) «Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äussern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.»

Quelle: <https://www.world-economy.eu/nachrichten/detail/vor-sonnenuntergang/>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effectiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.-
250x250 mm	= CHF	6.-
300X300 mm	= CHF	12.-

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM <Billy> Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internetz veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org

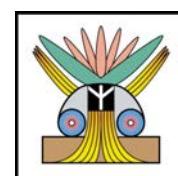


© FIGU 2022

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter:
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.
Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, <Freie Interessengemeinschaft Universell>, Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz